NÖVK

Niederösterreichische
Vorsorgekasse AG

Geschäftsbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort des Vorstandes..... 4
- Bericht des Aufsichtsrates..... 5
- Lagebericht des Vorstandes..... 6
- Bilanz zum 31.12.2022..... 22
- Gewinn- und Verlustrechnung für 2022..... 24
- Anhang..... 26
- Bestätigungsvermerk..... 37

2022

Vorwort des Vorstandes

Was die NÖVK sturmfest macht.

In guten Zeiten mag extra-Sicherheit wie ein Luxus wirken. Angesichts multipler Krisen erweist sie sich nun als der entscheidende (Mehr)Wert, denn die NÖVK ist trotz negativer Performance im Jahr 2022 unverändert ein verlässlicher und starker Partner für die Abfertigung. Die Performance mit –9,41% ist durch Umstände wie den Ukrainekrieg, die Gasmangellage und die sich daraus ergebenden steigenden Energiepreise, aber auch die Null-Covid-Politik Chinas und damit einhergehende Lieferkettenprobleme sowie die hohe Inflation stark belastet. Es herrscht nach wie vor hohe Unsicherheit auf den Märkten, jedoch sollten sich nach diesen starken Korrekturen wieder Chancen ergeben, weshalb eine bessere Performance für 2023 erwartet wird.

SICHERHEIT großgeschrieben.

Das Bekenntnis zur Sicherheit pflegt die NÖVK konsistent, systematisch und langfristig. Bereits vor drei Jahren wurde damit begonnen, die Kapitalgarantierücklage über die gesetzliche Mindestanforderung hinaus zu dotieren. Das Fundament dafür bilden nicht zuletzt starke Eigentümer: Mit ihrem Verzicht auf Dividenden eröffnen sie der NÖVK Raum für zusätzliche Sicherheit. Dasselbe trifft überdies auf die laufende Erhöhung der freien Rücklage zu. Sicherheit hat bei der NÖVK noch weitere Aspekte: etwa eine 100 % Brutto-Kapitalgarantie.

Nachhaltigkeit: GOLD – die Fünfte!

Nachhaltigkeit ist dann von Wert, wenn sie auch Bestand hat. So wie bei der NÖVK, für die es zum fünften Mal in Folge ÖGUT GOLD gab.

Digitalisierung: ein weiterer Meilenstein steht.

Mit der Möglichkeit zur Online-Signierung von Formularen hat die NÖVK ihre erst 2020 neu gestaltete Homepage weiter aufgewertet. Auch alle Formulare sind nun online ausfüllbar und signierbar. Die Idee dahinter: Service nach persönlichem Maß für Jede und Jeden.

Barrierefreiheit: NÖVK in Vorreiterrolle

Klar war immer: Das Service-Portal der NÖVK ist so zu gestalten, dass es für möglichst viele bestmöglich zugänglich und nutzbar ist. Die maßgebliche Bestätigung dieses Anspruches kam nun mit dem von WACA verliehenen Qualitätssiegel für Barrierefreiheit im Web nach den internationalen W3C-Richtlinien. Die NÖVK ist damit nicht nur unter den Vorsorgekassen Vorreiter, sondern in der gesamten österreichischen Finanzbranche.

DI Verena Seebacher Mag. Karin Schlemaier
Vorstand NÖVK

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen können. Insgesamt wurden im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft in Kenntnis gesetzt und ist damit seinen Informationspflichten nachgekommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2022 samt Anhang, der Lagebericht und der Rechenschaftsbericht wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluss, Lagebericht und Rechenschaftsbericht mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss über das Geschäftsjahr 2022, der damit im Sinne des § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sprechen dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Niederösterreichischen Vorsorgekasse AG ihren Dank und Anerkennung für die ausgezeichnete Leistung und ihr großes Engagement aus.

Für 2023 werden die Themen Ukraine-Krieg, Inflation, Energieversorgung und Notenbankpolitik die aus heutiger Sicht wesentlichsten Themen bleiben, die die Weltwirtschaft und Finanzmärkte beeinflussen werden.

St. Pölten, März 2023

Thomas Fendrich
Vorsitzender des Aufsichtsrates

2022

Lagebericht des Vorstandes

Geschäftsverlauf

Multiple Krisen, wie der Ukrainekrieg, die Gasmangellage und die sich daraus ergebenden steigenden Energiepreise, aber auch die Null-Covid-Politik Chinas und damit einhergehende Lieferkettenprobleme sowie die hohe Inflation, haben das Veranlagungsergebnis 2022 der NÖVK mit -9,41% stark belastet.

Der Branchenschnitt aller österreichischen Vorsorgekassen lag im Jahr 2022 bei -7,73% mit einer Bandbreite der einzelnen Vorsorgekassen zwischen -4,67% und –10,45%.

Aufgrund des negativen Finanzergebnisses ist auch das Ergebnis vor Steuern mit € 0,9 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert mit € 2,7 Mio.

Abseits der Veranlagung hat sich die dynamische Geschäftsentwicklung der letzten Jahre jedoch nahtlos fortgesetzt. Die Zahl beitragspflichtiger Anwartschaftsberechtigter stieg ebenso wie die Beitragseinnahmen. Weiters wurde 2022 ein weiterer Schritt Richtung Digitalisierung gesetzt, indem Formulare nun online ausfüll- und signierbar sind.

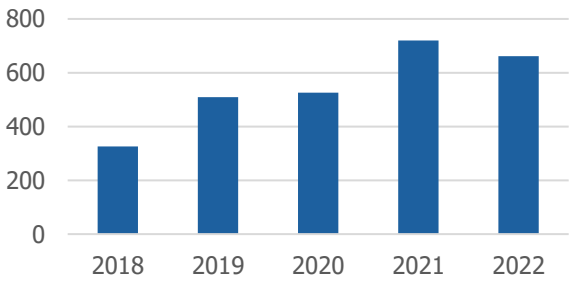
Mit der Zertifizierung zur Barrierefreiheit hat die NÖVK ihren Service noch weiter ausgeweitet und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein.

Geschäftsaufbringung

Gerade in schwierigem Marktumfeld, vor dem Hintergrund der vorherrschenden multiplen Krisen, ist es besonders wichtig, einen verlässlichen, starken Partner für die Abfertigung an seiner Seite zu wissen. Durch die einzigartige Kombination aus Überschussbeteiligung und Treuebonus verfügt die NÖVK über die geringste Gesamtkostenbelastung der gesamten Branche:

- Niedrige Vermögensverwaltungskosten, die somit auch dann im Rahmen bleiben, wenn das verwaltete Vermögen über die Zeit wächst.
- Treuebonus, der die Kosten für die Vermögensverwaltung um bis zu 15% zusätzlich reduziert.
- Überschussbeteiligung, mit der die NÖVK ihre Erträge seit 2013 jedes Jahr gleichmäßig mit ihren Anwartschaftsberechtigten teilt; dies reduzierte die Vermögensverwaltungskosten 2022 um weitere 15,52%.

Überschussbeteiligung in T€

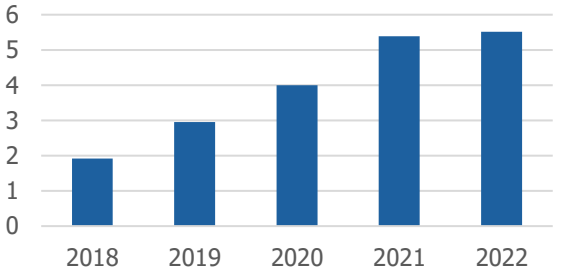


Lagebericht des Vorstandes

Weniger Kosten in der Veranlagung bedeuten, dass für die Anwartschaftsberechtigten höhere Renditen erzielt werden. Im Jahr 2022 konnte vielen Anwartschaftsberechtigten bereits zum zehnten Mal in Folge eine Überschussbeteiligung auf ihren Konten gutgeschrieben werden. Auch für das Jahr 2023 ist die Ausschüttung einer Überschussbeteiligung an die Anwartschaftsberechtigten geplant.

Darüber hinaus wird ein erheblicher Teil des Ergebnisses auch wieder zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet. Wie schon in den letzten drei Jahren wurde auch 2022 eine außerordentliche Zuführung der Kapitalgarantierücklage vorgenommen, indem die Eigentümer auf ihre Dividendenauszahlung verzichtet haben. So konnte die Kapitalgarantierücklage neben der ordentlichen Zuführung in Höhe von € 0,7 Mio. um die außerordentliche Zuführung in Höhe von € 0,7 Mio. erhöht werden. Gleichzeitig erfolgte hauptsächlich für die Bildung der Kapitalgarantierückstellung eine Auflösung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von € 1,2 Mio. Die Höhe der Kapitalgarantierücklage liegt daher per 31.12. bei € 5,5 Mio. Damit wird die Kapitalbasis des Unternehmens weiter ausgebaut, was in Kombination mit der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie die Sicherheit für die Anwartschaftsberechtigten erhöht.

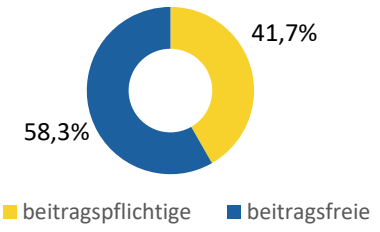
Kapitalgarantierücklage in Mio. €



Am 31.12.2022 bestanden 47.691 (2021: 45.616) Verträge ohne Doppelzählung bzw. 52.357 Verträge mit Doppelzählung. (bei einer Doppelzählung wird z.B. ein Selbstständiger mit Mitarbeiter als „Gewerbetreibender" sowie als „Unselbstständiger" erfasst).

Seit 31.12.2020 erfolgt die Zählweise der AWBs bereinigt um Mehrfachzählungen und es werden die beitragsfreien AWBs ohne die vollständig abgefundenen AWBs gezählt. Somit ergeben sich nach dieser Zählweise für den Stichtag 31.12.2022 156.597 (2021: 148.961) beitragspflichtige und 218.725 (2021: 202.227) beitragsfreie, also insgesamt 375.322 (2021: 351.188) AWBs.

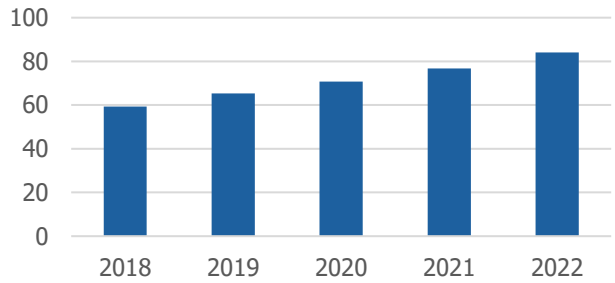
Anwartschaftsberechtigte



Lagebericht des Vorstandes

Die laufenden Beiträge des Jahres 2022 verzeichneten eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf € 84,1 Mio. (2021: € 76,7 Mio.). Insgesamt wurden im Jahr 2022 € 91,1 Mio. (2021: € 84,6 Mio.) an Beiträgen – laufende Beiträge sowie sämtliche Übertragungen – in die NÖVK einbezahlt.

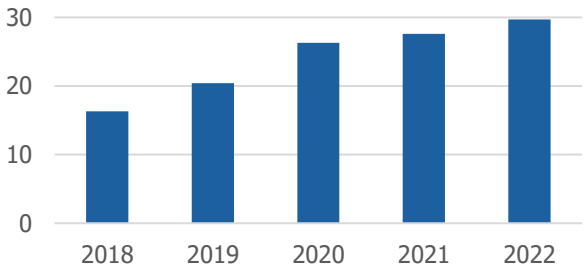
Laufende Beiträge in Mio. €



In diesen Beiträgen sind Beiträge für Altabfertigungsübertragungen von € 0,3 Mio. (2021: € 1,0 Mio.) und Beiträge für Übertritte von Anwartschaftsberechtigten in die NÖVK im Ausmaß von € 6,7 Mio. (2021: € 7,0 Mio.) enthalten. Die Beiträge für Übertritte von Anwartschaftsberechtigten enthalten sowohl Übertragungen von Wechselkunden als auch Beiträge, die durch die Bündelung aller Anwartschaften bei der aktuellen Vorsorgekasse an die NÖVK übertragen wurden.

Das Auszahlungsvolumen stieg im Jahr 2022 auf € 29,7 Mio. (2021: € 27,6 Mio.). Darin sind auch in sehr geringem Ausmaß Übertragungen an andere Vorsorgekassen enthalten.

Auszahlungen in Mio. €



Für die Erfüllung der Kapitalgarantie wurden im Jahr 2022 T€ 271,1 (2021: T€ 4,6) aufgewendet.

Ergebnis 2022

Die Einnahmen aus den Verwaltungskosten beliefen sich im Jahr 2022 auf € 4,7 Mio. (2021: € 4,3 Mio.) und die Betriebsaufwendungen auf € 2,1 Mio. (2021: € 2,0 Mio.). Das Finanzergebnis belief sich im Jahr 2022 auf T€ -507,9 (2021: T€ 253,3).

Aufgrund der hohen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Aufwand Kapitalgarantie in Form der Dotierung der Rückstellung und der Einschüsse für Auszahlungen) in Höhe von € 1,2 Mio. (2021: € 0,0) liegt das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2022 mit € 0,9 Mio. (2021: € 2,7 Mio.) weit unter dem Vorjahr.

Um die NÖVK im Markt weiterhin erfolgreich positionieren zu können, hat der Aufsichtsrat nach 2019, 2020 und 2021 auch Ende 2022 wieder zugestimmt, keine Dividende an die

Eigentümer auszuschütten, sondern stattdessen eine außerordentliche Zuführung der Kapitalgarantierücklage vorzunehmen. Somit wurden insgesamt € 1,3 Mio. der Kapitalgarantierücklage zugewiesen, davon stammen € 0,7 Mio. aus der außerordentlichen Zuführung. Nach Steuern, Veränderungen von Rücklagen und Berücksichtigung des Gewinnvortrags verbleibt somit ein Bilanzgewinn von € 39,65 (2021: € 39,65).

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Vom Aufsichtsrat wurde beschlossen, die Dividende in der Höhe von € 0,7 Mio. für die außerordentliche Dotation der Kapitalgarantierücklage zu verwenden. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Restbetrag in der Höhe von € 39,65 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Rückstellung für die Überschussbeteiligung der Anwartschaftsberechtigten wurde in der gleichen Höhe wie die Dividende (jeweils 35% vom Rohüberschuss) von € 0,7 Mio. dotiert, sodass eine gleichmäßige Teilung zwischen Eigentümern und den Anwartschafts-berechtigten erfolgt.

Entwicklung der Kapitalmärkte 2022

Für die Kapitalmärkte war 2022 ein historisch schlechtes Jahr, in dem erstmals sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte auf Basis verschiedenster Indices ein zweistellig negatives Ergebnis hinnehmen mussten.

Der im Februar begonnene russische Angriffskrieg gegen die Ukraine mit den darauffolgenden Sanktionen und Gegensanktionen sorgte für einen enormen Preisauftrieb in vielen Bereichen, der sich besonders im Energiesektor materialisierte. So stieg der Preis für Erdöl in unmittelbarer Folge des Überfalls, gemessen an der Erdölsorte Brent, auf knapp 130 USD, kommend von knapp 80 USD zu Jahresbeginn. Nach großer Volatilität auf hohem Niveau beruhigte sich die Preissituation einigermaßen im zweiten Halbjahr und der Kurs ging bis zum Jahresende wieder auf etwa 80 USD zurück. Stärker waren die Verzerrungen bei Erdgas, da hier die Abhängigkeit Europas von russischen Lieferungen viel größer war.

Die Preisspitzen erreichten im Sommer in etwa das Vierfache des Ausgangsniveaus, kamen aber am Spotmarkt zu Jahresende auch wieder zurück. Da in der Ukraine und Russland zuvor auch eine Vielzahl an Lebensmitteln für den Weltmarkt produziert wurden, trieben auch die Preisanstiege aus diesem Sektor die Inflationszahlen in die Höhe. Ebenso wirkten

die weiterhin gestörten Lieferketten, als Nachwirkungen der Coronakrise, sowohl über ein geringeres Angebot als auch über höhere Kosten inflationstreibend. Diese Gemengelage zwang die Notenbanken weltweit, die Leitzinsen in einem erheblichen Tempo anzuheben, wobei die US-Fed frühzeitiger als die EZB agierte. Im Verlaufe des Jahres erhöhte die US-Notenbank den Leitzins um 425 Basispunkte (BP) und die Europäische Zentralbank um 250 Basispunkte, wobei beide Notenbanken mehrmals historisch große Zinsanhebungen (in der Höhe von 75 Basispunkten) dabei umsetzten. Global gesehen waren nur vereinzelt Notenbanken zu finden, die sich diesem Zinsanhebungszyklus verschlossen haben.

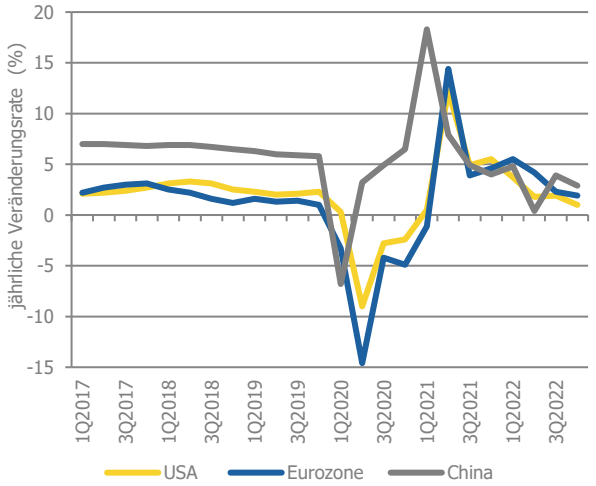
Derart starke Zinsanhebungen führten naturgemäß zu den bereits oben erwähnten starken Verlusten auf den Rentenmärkten, da die Renditen relativ stetig und enorm angestiegen sind. So hat zum Beispiel die deutsche zehnjährige Staatsanleihe, die zu Jahresbeginn noch eine Rendite von 0% aufgewiesen hat, am Jahresende bei 2,5% notiert, womit ein Kursverlust von rund 20% einhergegangen ist. Aktienseitig war die Abwärtsbewegung volatiler und die Kurse erreichten ihren Tiefpunkt gegen Ende des dritten Quartals. Zu diesem Zeitpunkt gab es nur einzelne Ausnahmen unter den großen internationalen Aktienindices, die einen geringeren Kursverlust als zwanzig Prozent von Jahresbeginn weg aufweisen konnten.

Mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende des Zinsanhebungszyklus konnten die Verluste für das Gesamtjahr im vierten Quartal noch begrenzt werden. Der US-Dollar war im Jahr 2022 die dominante Währung und konnte, auch aufgrund der aggressiven Zinspolitik der US-Fed, in den ersten drei Quartalen stark zulegen – so verlor der Euro beispielsweise von rund 1,15 EUR/USD auf 0,95 EUR/USD, konnte aber im vierten Quartal wieder auf etwa 1,07 EUR/USD zulegen. In der Realwirtschaft geht seit den Verwerfungen auf den Rohstoffmärkten, den enormen Anstiegen der Inflationsraten und den daraus resultierenden Zinsanhebungen die Sorge vor einer Rezession um. Wobei es keine Zweifel dafür geben dürfte, dass eine Rezession kommen wird, sondern sich vielmehr die Frage aufdrängt, ob die Notenbanken in der Lage sind, eine etwaige Rezession moderat zu halten.

Zu Jahresbeginn 2023 sieht es danach aus, dass dies gelingen könnte, da sich die Auswirkungen auf die Preise für die primären Energierohstoffe vorerst bereits beruhigt haben und der Arbeitsmarkt derart gut ausgelastet ist, dass kein starker Anstieg der Arbeitslosigkeit zu erwarten ist. Auch haben die nationalen Regierungen viele Maßnahmen ergriffen, um für die privaten Haushalte, aber auch die Unternehmen, die entstehenden Kosten

abzufedern. Das die letzten beiden Jahre beherrschende Corona-Thema hatte in diesem Jahr nur mehr geringe Bedeutung. Selbst China beendete seine strenge Null-Covid-Politik zu Jahresbeginn, was – nach einer zu erwartenden Infektionswelle – zu einer Erleichterung für die Weltwirtschaft führen sollte.

Bruttoinlandsprodukt



Rentenmarkt

Die Renditeentwicklung kannte im abgelaufenen Jahr nur eine Richtung und zwar nach oben. Von den großen bedeutenden Notenbanken der entwickelten Märkte war die Bank of England bereits im Jahr 2021 mit einer ersten Zinserhöhung aktiv gewesen, was aber auch auf die Sondersituation durch den Brexit veranlasst worden war. Im März stemmte sich dann die US-Fed gegen die Inflationsentwicklung. Im Zuge von sieben Zinserhöhungen unterschiedlichen Ausmaßes wurde der Leitzins in Summe um 4,25 Prozentpunkte (425 Basispunkte) erhöht.

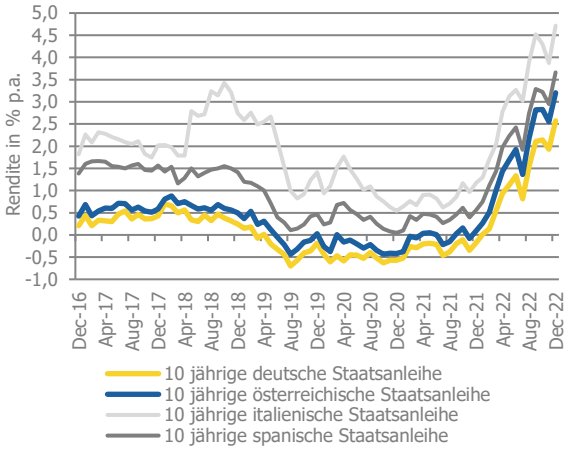
Die EZB, der lange Zeit Untätigkeit vorgeworfen wurde, startete im Juli und hob die Leitzinsen vier Mal um in Summe 250 Basispunkte an. Die Schweizer Nationalbank, die den Leitzins Anfang 2022 noch bei -0,75% hatte, hob um 175 Basispunkte an. Einzig die Japanische Notenbank setzte keine Zinsanhebungen um, kam aber auch aufgrund der enormen Schwäche der nationalen Währung nicht umhin ihr Renditeziel für zehnjährige Staatsanleihen anzuheben.

Im Zuge dieser Anhebungen sind die Renditen für Staatsanleihen auf Basis der zehnjährigen Papiere in Europa um etwa 275 BP und in den USA um etwa 235 BP angestiegen. Noch stärker waren die Auswirkungen bei den kurzlaufenden Anleihen. Die zweijährigen Staatsanleihen stiegen in Europa um etwa 340 BP und in den USA um etwa 370 BP. Daraus ergab sich in beiden Regionen auch eine inverse Zinskurve.

2022

Lagebericht des Vorstandes

Renditeentwicklung Staatsanleihen



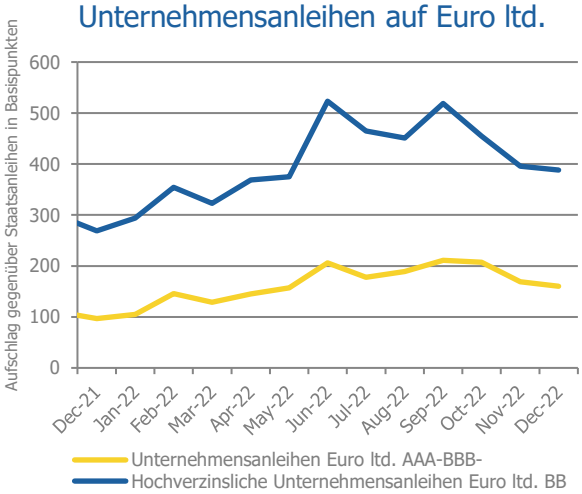
Ähnlich massive Renditeanstiege in kurzer Zeit gab es vereinzelt bereits in früheren Jahren, jedoch kam diesmal dazu, dass, kommend vom Nullzinsniveau, keine Kuponerträge erzielt werden konnten, um die Kursverluste abzufedern. Somit haben die Rentenmärkte historisch gesehen das schlechteste Jahr der Geschichte verzeichnen müssen. Zusätzlich gab es aufgrund der Risikoaversion auch noch starke Anstiege bei den Risikoaufschlägen, die von den Investoren für Unternehmensanleihen verlangt wurden.

Für Investment Grade Papiere weiteten sich diese von 100 BP auf etwa 240 BP aus und für Hochzins-Papiere (High-Yield-Anleihen) von etwa 300 BP auf 650 BP. Eine Beruhigung der Situation im vierten Quartal hat hier aber wieder zu einer Einengung dieser Spreads geführt.

In diesem Umfeld war die Emissionstätigkeit der Unternehmen auf niedrigerem Niveau als die Jahre zuvor. Die Renditeentwicklung verlief relativ stetig, war aber – für den Anleihenmarkt – hochvolatil. Die Diskussion um das weitere Vorgehen der Notenbanken und deren Effektivität in der Vermeidung einer Rezession, führte innerhalb des Jahres zu einer Phase, in der die Renditen eine markante Abwärtsbewegung vollzogen.

Mitte Juni, noch vor der ersten Zinsanhebung der EZB, verloren die Marktteilnehmer für einige Wochen das Vertrauen, dass die Rezession vermieden werden und die Notenbank daher nur halbherzig reagieren könnte. Weitere Rücksetzer waren – in der Rückschau betrachtet – nur kurzfristiger Natur.

Entwicklung Risikoprämien von Unternehmensanleihen auf Euro ltd.



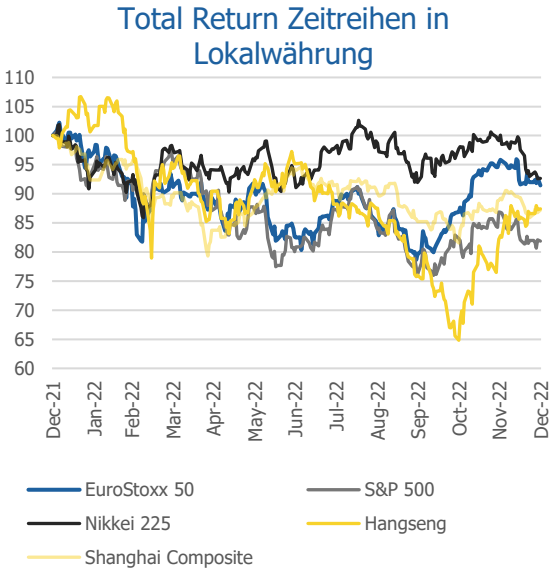
Aktienmarkt

Der Aktienmarkt musste ebenfalls starke Verluste hinnehmen. Ein weltweiter Aktienindex hat aus Sicht des Euro-Investors im abgelaufenen Jahr knapp 13 Prozent seines Wertes abgeben müssen. Die Zinsanhebungen haben vor allem den in den letzten Jahren

stark gestiegenen Growth-Aktien, insbesondere aus der Tech-Branche, geschadet, da diese stark von der Fremdfinanzierung abhängig sind. So haben die Value-Aktien 2022 eine um vieles bessere relative Performance verzeichnen können.

Gewinner in diesem Umfeld waren vor allem Aktien aus der Energiebranche, die in diesem Umfeld von steigenden Rohstoffpreisen profitieren konnten. Auch Versorger waren teilweise auf der Gewinnerseite zu finden. Regional haben sich die asiatischen Börsen – mit Ausnahme von China – etwas besser entwickelt und in Europa sticht der britische FTSE100, der von seiner Branchenzusammensetzung profitiert hat, positiv hervor. Die Entwicklung an den Aktienmärkten verlief nicht so stetig wie zuvor für die Anleihen beschrieben, sondern mehr in einer Wellenbewegung, die sich ebenfalls stark an den Erwartungen an die Notenbankpolitik orientierte.

Zusätzlich war mehr Auswirkung aufgrund Quartalszahlen der Unternehmen, möglicher Rezessionsszenarien und auch der Kursentwicklung der Währungen zu bemerken.



Asset Allocation und Performance

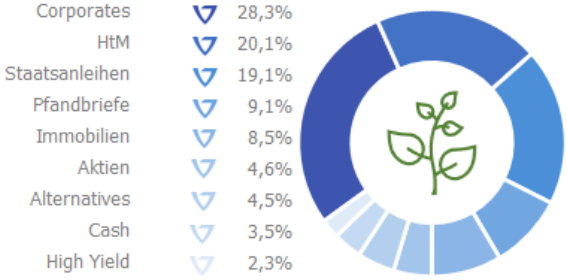
Das Hauptaugenmerk der Veranlagung lag auch im Jahr 2022 auf dem Anleihenbereich und hier im Speziellen bei Unternehmensanleihen guter Bonität (AAA bis BBB Rating). Ein Basissockel in Staatsanleihen war im Portfolio ebenso enthalten wie auch eine Beimischung von Lokalwährungsanleihen der Schwellenländer, primär durch Supranationale Emittenten abgedeckt, und auch High-Yield-Anleihen. Der Held-to-Maturity-Anteil (HtM-Anteil) wurde im Umfeld der gestiegenen Renditen stark aufgestockt und erreichte etwa 20% der Gesamtveranlagung zum Jahresende. Gewidmet wurden vor allem Pfandbriefe und ähnlich besicherte Anleihen sowie Staatsanleihen.

2022

Lagebericht des Vorstandes

Die zu Jahresbeginn bei etwa 20% gelegene Aktienveranlagung wurde im Zuge des russischen Angriffskrieges mehrfach derivativ abgesichert und war im zweiten Quartal in etwa mit zehn Prozent und im zweiten Halbjahr mit etwa fünf Prozent allokiert. Im März wurde das Portfolio aufgrund der politischen Ereignisse auch im Anleihenbereich defensiver ausgerichtet. Diese Maßnahmen wurden im Jahresverlauf beibehalten. Die Duration (das Zinsänderungsrisiko) des Portfolios wurde vor allem im zweiten Halbjahr stark reduziert.
Die dem Portfolio beigemischten Anteile an Alternativen Investments wurden durch einige Kapitalabrufe aufgestockt. Der Anteil an Immobilienfonds wurde durch die Aufnahme von zwei neuen Fonds sowie durch Kapitalabrufe von bestehenden Investments weiter angehoben. Beide Assetklassen sind jetzt nahe an ihrem gesetzlichen Limit investiert.

Asset Allocation zum 31.12.2022



Getrieben von diesen Kapitalmarkt-entwicklungen verzeichnete die NÖVK ein historisch schlechtes Performance-Ergebnis mit -9,41%. Der Branchendurchschnittswert lag bei -7,73%. Der Durchschnittswert wird hierbei nach Marktanteil gewichtet.

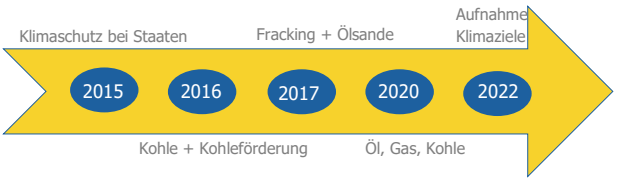
In einem solch negativen Jahr zeigt sich die Entscheidung zur rascheren Dotation der Kapitalgarantierücklage als sehr richtig. Da die NÖVK eine Brutto-Kapitalgarantie gewährt, wird den Anwartschaftsberechtigen jedenfalls das eingezahlte Kapital bei Verfügung ausgezahlt.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für die NÖVK als langfristiger Investor eine wesentliche Säule ihrer Geschäftstätigkeit und des langfristigen Erfolges bei der verantwortungsvollen Veranlagung der Gelder der Anwartschafts-berechtigten. Die Nachhaltigkeit wird als integraler Bestandteil des Risikomanagements gesehen und ist fixer Bestandteil aller Entscheidungen, die im Zuge der Tätigkeit der NÖVK getroffen werden. Wie auch schon in den Vorjahren war die Weiterentwicklung der Standards und Methoden ein Schwerpunkt. Das Thema „Klimaschutz" steht bei der NÖVK im Fokus.

Klimaschutz bei Staaten wurde bereits 2015 als striktes Veranlagungskriterium im Sinne eines

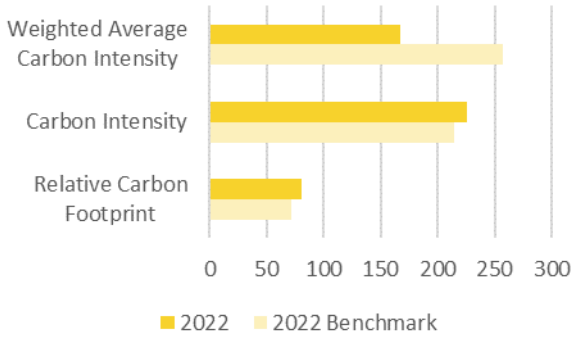
Ausschlusskriteriums aufgenommen. 2016 folgte die Aufnahme von Kohle/Kohleförderung als neues klimarelevantes Ausschlusskriterium mit 0% Toleranzgrenze bei allen Veranlagungen. Ende 2017 wurde dies auf den Ausschluss von Fracking und Ölsande erweitert. Zuletzt wurde per 01.01.2020 zudem Erdöl- und Erdgasförderung sowie Erdölverarbeitung ab einer Umsatzanteilsschwelle iHv 5% als Ausschlusskriterium aufgenommen. Weiters wurden die Kriterien für Kohle verschärft indem die Produktion von Kraftwerkskohle, Kohleverarbeiter sowie -dienstleister und „total coal-related activities" hinzukommen. Damit wurde in diesem Punkt die neue Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens für nachhaltige Finanzprodukte frühestmöglich umgesetzt. 2022 folgte die Aufnahme von Klimazielen in das Nachhaltigkeitskonzept.



CO2-Fußabdruck

Um die Klimaauswirkungen der Aktien sowie Anleihen im Veranlagungsuniversum der NÖVK zu ermitteln, hat die NÖVK 2022 erneut ihren CO2-Fußabdruck für Aktien sowie Anleihen durch einen externen unabhängigen Partner messen und bewerten lassen.

Mit der Unterzeichnung des Montréal Pledge bekennt sich die NÖVK zur jährlichen Messung des CO2-Fußabdrucks. Das Ergebnis der Messung des CO2-Fußabdrucks für den Aktien- und Unternehmensanleihen-Teil ergab einen etwas höheren Wert als die Benchmark bei Carbon Intensity und Relative Carbon Footprint. Bei der Weighted Average Carbon Intensity liegt die NÖVK deutlich unter der Benchmark:



Durch den Ausbau des Klimaschutzes in den Veranlagungskriterien, die Aufnahme von Klimazielen sowie durch Engagement-Aktivitäten will die NÖVK ihren Teil zur Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie nachfolgenden Generationen leisten.

Nachhaltigkeitskonzept

Die NÖVK handelt nach den ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundwerten einer nachhaltigen Entwicklung und setzt auf ein detailliertes Nachhaltigkeitskonzept, das sie bei Unternehmens- und Investment-entscheidungen begleitet. Das

Nachhaltigkeitskonzept der NÖVK wurde im Jahr 2022 wieder weiterentwickelt und erweitert. Die NÖVK hat in ihrem Nachhaltigkeitskonzept festgehalten, eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Betriebliche Vorsorgekasse aktiv zu fördern und voranzutreiben und die Sustainable Development Goals (SDGs) neben der innerbetrieblichen Berücksichtigung vor allem in ihre Veranlagungspolitik einzubinden. Die SDGs bilden das konzeptionelle Dach dafür.

Positiv- und Ausschlusskriterien

Durch die Anwendung von Positiv- und Ausschlusskriterien bei Direktinvestitionen sowie die Verwendung von explizit nachhaltigen Investments bei Neuaufnahmen von Produkten der kollektiven Veranlagung wird die Nachhaltigkeit des Portfolios sowie die laufende Verbesserung in Hinblick auf Aspekte der Nachhaltigkeit sichergestellt. Die Nachhaltigkeitskriterien des Veranlagungs-konzeptes werden auf das gesamte Portfolio angewendet. Seit Ende 2016 ist das Ziel eines vollständig nachhaltigen Portfolios im Sinne der Definition des Konzepts erreicht.

Die NÖVK erachtet bestimmte Branchen als nicht geeignet für eine Veranlagung im Sinne eines ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich nachhaltigen Handelns. Mit der Anwendung von Ausschlusskriterien stellt die NÖVK eine grundlegende Nachhaltigkeits-konformität des Portfolios bereits von vorneherein sicher. Die NÖVK investiert nicht in Unternehmen und Einrichtungen, die in den folgenden Branchen tätig sind oder einen signifikanten Umsatzbeitrag generieren (dabei wird auch die gesamte Wertschöpfungskette, wie z.B. Zulieferunternehmen, einbezogen): Rüstung, Atomenergie, Gentechnik, Embryonalforschung, Pornographie, Menschenrechtsverletzungen, Arbeitsrechts-kontroversen, Kontroverses Umweltverhalten, Kohle/Kohleförderung, Hochvolumen-Fracking, Ölsande, Erdölförderung und -verarbeitung, Erdgasförderung und Financial Accounting.

Die NÖVK investiert nicht in Staaten, die Kriterien in den folgenden Bereichen verletzen: Rüstung, Atomwaffen, Menschenrechts-verletzungen, Kinderarbeit, Todesstrafe, Demokratieverletzungen/ Autoritäre Regime, Geldwäsche, Klimaschutz oder Verstöße gegen Artenvielfalt.

Die aktive Investition in Unternehmen und Staaten, die nachhaltig agieren, ist eine klare Zielsetzung der NÖVK. Zu diesem Zwecke wurden Positivkriterien definiert. Unter Positivkriterien versteht die NÖVK Unternehmen, Einrichtungen und Staaten, die eine ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen bzw. diese unterstützen und fördern. Ziel ist, eine stetige Ausweitung solcher Unternehmen, Einrichtungen und Staaten in unserem Portfolio.

Für die operative Umsetzung der Einhaltung der Positiv- und Ausschlusskriterien bei Direktinvestitionen bzw. der Auswahl der tauglichen Emittenten bedient sich die NÖVK der externen Ratingagentur für Nachhaltigkeit, ISS ESG, die tiefgehende Analysen ermöglicht.

Nachhaltigkeitsausschuss

Der 2014 eingerichtete Nachhaltigkeits-ausschuss tagte im Jahr 2022 zwei Mal und fungiert als Beratungsgremium zu Fragen des Nachhaltigkeitskonzeptes, der nachhaltigen Veranlagung sowie zu ethisch-ökologischen Fragestellungen. Konkret geht es dabei um die Qualitätssicherung durch Prüfung des Veranlagungskonzeptes auf Aktualität und gegebenenfalls Empfehlungen für die Adaptierung, mögliche Anpassung/ Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, Diskussion über aktuelle Veranlagungsvorhaben und Empfehlungen an die NÖVK sowie Diskussion aktueller Entwicklungen (national/international) im Bereich „nachhaltige Geldanlagen". Nachhaltigkeitsaffine Vertretungen der Kunden sowie zusätzliche externe Stakeholder bilden den Nachhaltigkeits-Ausschuss der NÖVK. Damit setzt die NÖVK auf ein Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem die Kunden und externe Fachleute einen wichtigen Teil darstellen.

ÖGUT-Zertifizierung

Seit dem Jahr 2014 nimmt die NÖVK jährlich an der Nachhaltigkeitsprüfung der österreichischen Vorsorge-kassen durch die ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) teil. Nach zwei Jahren Bronze und zwei Jahren Silber konnte die NÖVK in 2022 für das Berichtsjahr 2021 bereits zum 5. Mal in Folge mit der GOLD-Zertifizierung die höchste Zertifizierungsstufe nach ÖGUT erlangen. Auch in Zukunft möchte die NÖVK ihr Handeln noch stärker nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausrichten und setzt sich dazu klare Ziele.

Forschung und Entwicklung

Für die NÖVK ist der Bereich Forschung & Entwicklung im industriellen Sinn von geringer Bedeutung. Um allerdings im Interesse der Kunden ständige Verbesserungen zu erarbeiten, wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert (z.B. Online-konto, digitales Ausfüllen von Formularen, Barrierefreiheit, Portfoliooptimierung, Risikomessung).

Risikomanagement

Das Risikomanagement der NÖVK ist tief in die Strategie- und Geschäftsprozesse des Unternehmens integriert. Die mit dem Vorsorgekassengeschäft in Verbindung stehenden Risiken werden identifiziert und

eingeschätzt und in der Risikomanagement-Datenbank dokumentiert. Jedes Risiko enthält eine Risikobeschreibung und wird einem Arbeitsablauf zugeordnet. Bei der Benennung der Risiken und der Prozesse wird auf Übersichtlichkeit und Vollständigkeit geachtet (adäquates Abstraktionsniveau). Die Risiken und alle damit verbundenen Informationen werden in der zentralen Risikomanagementdatenbank geführt und nach einem einheitlichen Schema bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit, Höhe und Risikoentwicklung bewertet. Zusätzlich werden Informationen bezüglich Kontrollprozesse, Messungen, Notfallpläne und Verantwortlichkeit definiert und erfasst. Die Festlegung der Bewertung erfolgt im Konsens. Im Rahmen der Risikobewertung werden die bestehenden Kontrollen auf Vollständigkeit und Effizienz überprüft. Die Umsetzung der festgelegten Maßnahmen zur Ergänzung oder Verbesserung dieser Kontrollen wird durch das Risikomanagement verifiziert. Etwaige Steuerungsmaßnahmen werden eingeleitet und wesentliche, bekannte Risiken werden überwacht. Die Risiken umfassen die Kategorien Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationales Risiko, Strategie- und Reputationsrisiko. 2020 wurden Nachhaltigkeitsrisiken in die bestehenden Risikokategorien integriert. Durch das Geschäftsmodell bedingt liegt ein Schwerpunkt des Risikomanagements im Bereich der Veranlagung.

Im Jahr 2022 wurden regelmäßig Stresstests hinsichtlich der Veranlagung und der Erfüllung der Kapitalgarantie in Übereinstimmung mit den von der FMA festgelegten Vorgaben mit dem Bestandsprognoseprogramm durchgeführt. Die Ergebnisse des Stresstests liefern stabile Ergebnisse und werden im Rahmen des laufenden Managements beobachtet und diskutiert. Darüber hinaus wird der Gesamtbestand der Konten hinsichtlich der Erfüllung der Kapitalgarantie laufend beobachtet und hinsichtlich der Bedeckung allfälliger Fehlbeträge durch die vorhandene Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie bzw. durch die übrige Kapitalausstattung der AG bewertet. Mit 31.12.2022 wurde eine Kapitalgarantie-Rückstellung in Höhe von T€ 1.050,0 (2021: T€ 117,4) gebildet.

Marktrisiko

Die Risikomessung für den Portfolio-Anteil, der der Marktbewertung unterliegt, wird auf Basis einer Value-at-Risk-Berechnung durchgeführt. Der VaR (Konfidenzniveau 99 % für eine Haltedauer von 10 Tagen) wird mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation berechnet und laufend beobachtet. Zusätzlich erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Performanceentwicklung, der Entwicklung relativ zu definierten Benchmarks, des absoluten und aktiven Risikos (Tracking Error). Die Grenzen des BMSVGs werden im Rahmen der Grenzprüfung des Gesamtbestandes überwacht, im wöchentlichen Jour fixe sowie in der monatlichen

Vorstandssitzung besprochen und protokolliert. Weiters erfolgt täglich die Überwachung der Einhaltung der Veranlagungsbestimmungen durch den Asset-Manager sowie die Kapitalanlagegesellschaft (KAG). Sollte es zu Grenzverletzungen kommen, informiert die KAG unverzüglich den Asset Manager, die Depotbank und den Vorstand der NÖVK. 2022 wurden abermals keine Grenzverletzungen verzeichnet. Die Entwicklung der aktuellen Veranlagung sowie Details zum Portfolio werden dem Vorstand täglich von der KAG zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines wöchentlichen Jour-fixe mit dem Fonds-management werden Marktentwicklungen diskutiert und in Abstimmung mit dem definierten Risikoprofil gegebenenfalls die Strategie angepasst. Weiters bestehen zwei Veranlagungsbeiräte: Ein jährlich tagender Kundenbeirat sowie ein zusätzlicher Veranlagungsbeirat mit Experten der Eigentümer der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG und der Niederösterreichische Versicherung AG sowie der Kathrein Capital Management GmbH, der quartalsweise zusammentritt.

Kreditrisiko

Der größte Teil der Kapitalanlagen entfällt derzeit auf kurz- bis mittelfristige variabel- und festverzinsliche Anlagen im Bonitätsbereich Investmentgrade und steht damit im Einklang mit den Risiken, die sich aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen des BMSVG ergeben können. Das Bonitätsprofil hat sich in der Berichtsperiode durch die defensivere Ausrichtung und den gestiegenen HtM-Anteil deutlich verbessert und ist von BBB+ Ende 2021 auf A+ angestiegen.

Emittentenrisiken

Dem Emittentenrisiko wird durch eine sehr breite Streuung auf viele unterschiedliche Emittenten, Branchen und Länder begegnet. Da die NÖVK innerhalb der Spezialfonds VG1 und HtM überwiegend direkt in Einzeltitel investiert und nur in geringem Ausmaß Fondslösungen einsetzt, ist eine sehr genaue Steuerung jederzeit möglich.

Wechselkursrisiken

Die breite Diversifikation hat zur Folge, dass im geringen Ausmaß auch Investitionen in Fremdwährung erfolgen, welche Wechselkursrisiken bergen. Innerhalb der Fremdwährungen wird zum einen stark gestreut, zum anderen kann mittels Devisengeschäfte rasch und effektiv das Risiko abgesichert werden. Währungsrisiken spielen weiterhin eine eher untergeordnete Rolle. Durch die Reduktion der Aktienquote ist der Anteil der Fremdwährung gesunken. Im Zuge der defensiveren Anleihenallokation wurde auch in unterschiedliche Hartwährungen diversifiziert, so dass der Gesamtanteil in Fremdwährung auf etwa 12,6% gesunken ist (nach 15,7% im Vorjahr).

Liquiditätsrisiken

Ein großer Anteil der Veranlagung ist in liquiden Finanzmarktinstrumenten veranlagt wodurch eine ausreichende Liquidität, insbesondere zur Erfüllung eventueller Auszahlungsverpflichtungen, sichergestellt ist.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko ohne Berücksichtigung des HtM-Anteils beträgt zu Jahresende 1,2% (geg. 2,2% im VJ) und liegt damit unter dem selbst gesetzten Limit von 4,25% (Portfolio Modified Duration). Die durchschnittliche Restlaufzeit der zinssensitiven Instrumente ohne Held-to-Maturity-Anteil beträgt 5,4 Jahre (geg. 7,2 Jahre im VJ) .

Ausblick

Verträge und Anwartschaftsberechtigte

Die NÖVK geht für 2023 von ansteigenden Vertragsabschlüssen aus. In diesem Zusammenhang hat bereits im Februar eine Vertriebsoffensive gestartet. Auch wird ein Anstieg bei den beitragspflichtigen Anwartschaftsberechtigten erwartet.

Beitragseinnahmen

Die NÖVK geht für 2023 von einem Beitragsaufkommen im Ausmaß von ca. € 91,7 Mio. aus. Darin enthalten sind die Überträge von anderen Vorsorgekassen durch die Gewinnung von Neukunden.

Auszahlungen

Auf Basis der Hochrechnung auf das Gesamtjahr wird ein Auszahlungsvolumen von ca. € 35,0 Mio. erwartet. In diesem Wert sind auch die Auszahlungen wegen Dienstgeberübergängen an andere Vorsorgekassen enthalten, die lt. BMSVG bis spätestens Anfang März 2023 vollzogen werden müssen und aufgrund weniger Vertragskündigungen im Vorjahr in Anzahl und Volumen gering ausfallen werden.

Veranlagung

Die nächsten Wochen und Monate werden weiterhin im Zeichen der Inflationsentwicklung und der daraus resultierenden Reaktionen der Notenbanken stehen. Aktuell sind die Marktteilnehmer sehr optimistisch, dass der Höchststand in der Inflation überschritten sei und vor allem die US-Notenbank noch in diesem Jahr mit Zinssenkungen beginnen könnte. Für die ersten Monate wird aber noch mit weiteren, kleineren als 2022, Zinsanhebungen gerechnet. Die Abschaffung der meisten Corona-Restriktionen in China sollte dazu beitragen, dass die Lieferketten sich normalisieren und die Warenverfügbarkeit weiter zunimmt. Die Wirtschaftsentwicklung in den USA wird sich voraussichtlich schneller und besser erholen als in Europa, da einerseits die Notenbank früher und aggressiver agiert hat und andererseits die Verfügbarkeit von Energie besser und damit auch die Preise von Energie günstiger sind. Der Fortgang des

Lagebericht des Vorstandes

Abwehrkampfes der Ukraine gegen den russischen Einmarsch ist nur schwer zu prognostizieren, es muss aber leider davon ausgegangen werden, dass dieses Thema Europa und die Welt noch lange Zeit beherrschen wird. Der weitere Verlauf der Beziehungen zwischen den USA und China wird für die Kapitalmärkte 2023 von Bedeutung sein. Für die Aktienmärkte sollte das Jahr 2023 vor allem im zweiten Halbjahr positive Entwicklungen bereithalten, da der Druck von Seiten der Zinsanhebungen nachlassen wird.

Dies wird auch den Rentenmärkten wieder zu einem ruhigeren Fahrwasser als 2022 verhelfen. Der Euro könnte aufgrund der Notenbankpolitik in diesem Jahr gegenüber dem USD profitieren.

Die NÖVK erwartet für 2023 ein entsprechend positives Veranlagungsergebnis und damit einhergehend die Abzugsfähigkeit der Vermögensverwaltungskosten, geringere Kapitalgarantieeinschüsse sowie ein positives Finanzergebnis.

Der Vorstand

DI Verena Seebacher e.h.

Mag. Karin Isabella SCHLEMAIER e.h.

St. Pölten, 10. März 2023

2022

Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva

	31.12.2022	31.12.2021
A. ANLAGEVERMÖGEN	10.093.399,93	9.220.878,24
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.047,57	506,32
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.675,89	53.625,44
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.057.676,47	9.165.746,48
B. UMLAUFVERMÖGEN	5.304.332,08	3.674.127,28
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	4.114.889,10	0,00
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	16.288,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	640.893,45	3.316.924,90
II. Guthaben bei Banken	548.549,53	340.914,38
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.914,52	9.404,18
D. AKTIVA DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT	671.275.074,30	671.496.340,85
I. Guthaben auf Euro lautend	3.202.955,06	5.106.325,57
II. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	662.668.820,30	666.389.819,12
III. Forderungen	1.139.165,16	196,16
IV. Sonstige Aktiva	4.264.133,78	0,00
SUMME AKTIVA	686.677.720,83	684.400.750,55

Bilanz zum 31.12.2022

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
A. EIGENKAPITAL	12.061.827,10	11.368.852,37
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene Kapitalrücklage	1.500.000,00	1.500.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	3.549.260,98	2.981.608,90
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	5.512.526,47	5.387.203,82
V. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag: EUR 39,65, Vorjahr: EUR 39,65)	39,65	39,65
B. RÜCKSTELLUNGEN	2.175.709,00	1.504.984,83
I. Steuerrückstellungen	333.718,00	500.436,00
II. Sonstige Rückstellungen	1.841.991,00	1.004.548,83
C. VERBINDLICHKEITEN	1.160.583,36	23.027,38
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.198,35	1.712,37
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	585,84	60,49
III. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.365,36	13.001,32
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	1.147.433,81	8.253,20
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.527,07	7.545,12
E. PASSIVA DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT	671.275.074,30	671.496.340,85
I. Abfertigungsanwartschaft	666.997.676,99	667.541.868,51
II. Verbindlichkeiten	4.277.397,31	3.954.472,34
SUMME PASSIVA	686.677.720,83	684.400.750,55

2022

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2022	31.12.2021
A. ERGEBNIS DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT		
I. Veranlagungserträge	-61.525.541,81	29.817.403,62
II. Garantie	271.073,86	4.601,17
III. Beiträge	91.089.448,73	84.582.078,23
IV. Kosten	-634.796,48	-4.766.341,47
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-29.744.375,82	-27.560.539,31
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	-544.191,52	82.077.202,24
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	544.191,52	-82.077.202,24
B. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER BV-KASSE		
1. Verwaltungskosten	4.698.267,65	4.343.795,33
2. Betriebsaufwendungen	-2.093.266,51	-1.975.097,71
a) Personalaufwand	-341.580,71	-334.794,91
aa) Gehälter	-255.825,78	-250.556,93
ab) Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-3.664,41	-3.504,91
ac) Aufwendungen für Altersversorgung	-4.402,32	-4.282,74
ad) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	-71.448,74	-70.927,00
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-6.239,46	-5.523,33
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-22.942,97	-29.316,22
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-1.728.742,83	-1.610.986,58
3. Finanzerträge	462.577,53	253.332,62
a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	462.577,53	233.618,66
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	19.713,96
4. Finanzaufwendungen	-970.457,52	0,00
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	-970.457,52	0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2022	31.12.2021
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-1.171.358,24	54.255,76
a) sonstige betriebliche Erträge	32.317,35	54.255,76
b) sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.203.675,59	0,00
6. Ergebnis vor Steuern	925.762,91	2.676.286,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-230.694,00	-670.000,00
8. Ergebnis nach Steuern	695.068,91	2.006.286,00
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten	-2.094,18	-1.528,83
10. Jahresüberschuss	692.974,73	2.004.757,17
11. Veränderung von Rücklagen	-692.974,73	-2.004.757,17
a) Zuweisungen	-1.896.649,76	-2.004.757,17
aa) zu Gewinnrücklagen	-567.652,08	-617.215,30
ab) zur Kapitalgarantierücklage	-1.328.997,68	-1.387.541,87
b) Auflösungen	1.203.675,03	0,00
ba) der Kapitalgarantierücklage	1.203.675,03	0,00
12. Jahresgewinn	0,00	0,00
13. Gewinnvortrag	39,65	39,65
14. Bilanzgewinn	39,65	39,65

2022

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2022 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG) und des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG). Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 1 zu § 40 BMSVG aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf Tausend Euro gerundet.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Als Nutzungsdauer wird bei Software ein Zeitraum von 3 Jahren zugrunde gelegt und bei Marken ein Zeitraum von 10 Jahren.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer für Büroeinrichtung von 10 Jahren und für EDV-Anlagen und Kommunikationsanlagen von 3 Jahren berechnet.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von weniger als EUR 800 wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben. Der Ansatz von Beteiligungen erfolgte zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips. Der Ansatz der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG wurde mit 3,5% wertberichtigt.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips entsprechend gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde versicherungsmathematisch mit einem Zinssatz von 3,8% (Vorjahr: 1,05%), geplanten Gehaltserhöhungen von 3,5% (Vorjahr: 2,5%) und einem Fluktuationsabschlag von 10,7% (Vorjahr: 8% bzw. 15% - bis 34 Jahre 15%, ab 34 Jahre 8%) - berechnet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen (Pos. A.)

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt.

Die Beteiligungen bestehen an der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H in Höhe von EUR 1.000,00 (Vorjahr: TEUR 1,0). Der Geschäftsanteil beträgt 1,00% vom einbezahlten Stammkapital.

Die Wertpapiere sind zur Gänze in einem Spezialfonds gem. § 166 InvFG veranlagt. Auf den Gesamtfonds gerechnet lag die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im VG1 zum Jahresultimo bei 4,07 Jahren. Es werden bei Direktveranlagungen keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Umlaufvermögen (Pos. B.)

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Pos. B. I.)

Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG

Aufgrund des negativen Veranlagungsergebnisses besteht eine Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG in Höhe von EUR 4.114.889,10 (Vorjahr: TEUR 0,0).

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 640.893,45 stellen eine Forderung an das Finanzamt dar.

in EUR	Bilanzwerte	Vorjahr
Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	4.114.889,10	0,0
davon mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr	4.114.889,10	0,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	16,3
davon mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr	0,00	16,3
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	640.893,45	3.316,9
davon mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr	640.893,45	3.316,9

Guthaben bei Banken (Pos. B. II.)

Die Guthaben bei Banken in Höhe von EUR 548.549,53 betreffen täglich fällige, auf Euro lautende Gelder bei einem inländischen Kreditinstitut.

in EUR	Bilanzwerte	Vorjahr
Guthaben bei Banken	548.549,53	340,9
davon täglich fällig	548.549,53	340,9

Rechnungsabgrenzungsposten (Pos. C.)

Die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 4.914,52 (Vorjahr: TEUR 9,4) beinhalten abgegrenzte Versicherungsprämien.

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft (Pos. D.)

Die Vermögenswerte der Veranlagungsgemeinschaft (VG1) sind mit den Werten gemäß § 31 BMSVG angesetzt. Das Vermögen der VG1 wird, mit Ausnahme des direkten Bankguthabens in Höhe von EUR 3.202.955,06 (Vorjahr: TEUR 5.106,3), zur Gänze in zwei Spezialfonds gem. § 166 InVFG veranlagt.

Der NÖ-VK VG1 Miteigentumsspezialfonds beläuft sich auf EUR 528.992.133,77 (Vorjahr: TEUR 627.899,8).

Der NÖ-VK VG1 HTM Miteigentumsspezialfonds beläuft sich auf EUR 133.676.686,53 (Vorjahr: TEUR 38.490,0). Wertpapiere, die HTM gewidmet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet und bis zur Endfälligkeit gehalten. Der Marktwert des HTM Fonds beträgt am 31.12.2022 EUR 124.541.382,39 (Vorjahr: TEUR 44.952,1). Daraus ergibt sich ein Unterschied zwischen Marktwert und Buchwert in Höhe von EUR -9.135.304,14 (Vorjahr: TEUR 6.462,1).

Passiva

Eigenkapital (Pos. A.)

Grundkapital (Pos. A. I.)

Das Grundkapital beträgt EUR 1.500.000,00 (Vorjahr: TEUR 1.500,0) und ist zur Gänze einbezahlt. Das Grundkapital ist in 15.000 Stückaktien zerlegt und ist unverändert zum Vorjahr von der Niederösterreichische Versicherung AG mit 7.350 Stückaktien, der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG mit 7.350 Stückaktien und dem Niederösterreichischen Gemeindebund mit 300 Stückaktien zum Ausgabekurs von 200 % übernommen.

Kapitalrücklagen (Pos. A. II.)

In der gebundenen Kapitalrücklage wird das unter Grundkapital (Pos. A. I) beschriebene Agio in Höhe von EUR 1.500.000,00 (Vorjahr: TEUR 1.500,0) ausgewiesen.

Gewinnrücklagen (Pos. A. III.)

Der Stand der freien Rücklage beträgt zum 31.12.2022 3.549.260,98 (Vorjahr: TEUR 2.981,6). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 567.652,08 (Vorjahr: TEUR 617,2) zugeführt.

Kapitalgarantierücklage (Pos. A. IV.)

Der Stand der Kapitalgarantierücklage gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG beträgt zum 31.12.2022 EUR 5.512.526,47 (Vorjahr: 5.387,2). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden unter Berücksichtigung von Zuweisungen sowie Auflösungen insgesamt EUR 125.322,65 (Vorjahr: TEUR 1.387,5) zugeführt, wobei in dieser Summe bereits eine außerordentliche Zuführung durch den Dividendenverzicht der Eigentümer in Höhe von EUR 662.000,00 (Vorjahr: TEUR 720,0) sowie eine Auflösung für die Bildung der Kapitalgarantierückstellung in Höhe von EUR 1.050.000,00 (Vorjahr: TEUR 0,0) enthalten ist.

Rückstellungen (Pos. B.)

Die Steuerrückstellung zum 31.12.2022 resultiert aus der Körperschaftssteuerrückstellung in Höhe von EUR 333.718,00 (Vorjahr: TEUR 500,4). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Rückstellung für die Überschussbeteiligung mit EUR 662.000,00 (Vorjahr: TEUR 720,0), die Rückstellung für die Kapitalgarantie mit EUR 1.050.000,00 (Vorjahr: TEUR 117,4), sowie die Rückstellung für den Abschlussprüfer mit EUR 32.000,00 (Vorjahr: TEUR 29,6). Darüber hinaus wurden Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von EUR 23.642,00 (Vorjahr: TEUR 22,2), für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 9.922,00 (Vorjahr: TEUR 11,9) und für Gleitzeitsalden in Höhe von EUR 7.427,00 (Vorjahr: TEUR 4,6) gebildet. Sonstige Rückstellungen wurden für noch nicht abgerechnete Leistungen und Prämien für Mitarbeiter in Höhe von EUR 57.000,00 (Vorjahr: TEUR 98,9) gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der einzelnen Rückstellung im Jahr 2022:

in EUR	Stand 01.01.	Veränderung	Stand 31.12.
KÖST Rückstellung	500.436,00	-166.718,00	333.718,00
Summe Steuerrückstellungen	**500.436,00**	**-166.718,00**	**333.718,00**
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	22.159,00	1.483,00	23.642,00
Rückstellung für Gleitzeitsalden	4.591,00	2.836,00	7.427,00
Rückstellung für Jubiläumsgelder	11.890,00	-1.968,00	9.922,00
Rückstellung für den Abschlussprüfer	29.600,00	2.400,00	32.000,00
Rückstellung für die Überschussbeteiligung	720.000,00	-58.000,00	662.000,00
Rückstellung für die Kapitalgarantie	117.398,83	932.601,17	1.050.000,00
Rückstellung für Sonstiges	98.910,00	-41.910,00	57.000,00
Summe sonstige Rückstellungen	**1.004.548,83**	**837.442,17**	**1.841.991,00**
Rückstellungen gesamt	**1.504.984,83**	**670.724,17**	**2.175.709,00**

Verbindlichkeiten (Pos. C.)

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten stellen sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

in EUR	Bilanzwerte	Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.198,35	1,7
davon täglich fällig	8.198,35	1,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	585,84	0,1
davon täglich fällig	585,84	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.365,36	13,0
davon täglich fällig	4.365,36	13,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.147.433,81	8,3
davon täglich fällig	1.139.102,70	0,0
davon fällig bis 3 Monate	8.331,11	8,3
Summe Verbindlichkeiten	**1.160.583,36**	**23,0**
davon täglich fällig	**1.152.252,25**	**14,8**
davon fällig bis 3 Monate	**8.331,11**	**8,3**

Rechnungsabgrenzungsposten (Pos. D.)

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus der Anschaffung von 2 Elektroautos und der damit in Verbindung stehenden Investitionsförderung.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaft (Pos. E.)

Die Abfertigungsanwartschaft hat sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt entwickelt:

in EUR	Bilanzwerte	Vorjahr
Abfertigungsanwartschaft 01.01.2022	667.541.868,51	585.464,7
Beiträge	91.089.448,73	84.582,1
Kosten	-634.796,48	-4.766,3
Veranlagungserträge	-61.525.541,81	29.817,4
Garantie	271.073,86	4,6
Auszahlungen	-29.744.375,82	-27.560,5
Abfertigungsanwartschaft zum 31.12.2022	666.997.676,99	667.541,9

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden für das Geschäftsjahr 2023 EUR 15.216,00 (Vorjahr: TEUR 13,2) und für die Geschäftsjahre 2024-2027 EUR 66.379,28 (Vorjahr: TEUR 56,0) betragen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft

Das Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft von EUR -544.191,52 (Vorjahr: TEUR 82.077,2) wurde den Anwartschaftsberechtigten zugewiesen.

Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten in Höhe von EUR 4.698.267,65 (Vorjahr: TEUR 4.343,8) ergeben sich aus den Kosten bei laufenden Beiträgen in Höhe von EUR 1.639.854,28 (Vorjahr: TEUR 1.494,7) und den Vermögensverwaltungskosten in Höhe von EUR 3.058.413,37 (Vorjahr: TEUR 2.849,1).

Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 2.093.266,51 (Vorjahr: TEUR 1.975,1) ergeben sich aus Personalaufwendungen in Höhe von EUR 341.580,71 (Vorjahr: TEUR 334,8), Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von EUR 22.942,97 (Vorjahr: TEUR 29,3) und sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- u. Vertriebsaufwendungen in Höhe von EUR 1.728.742,83 (Vorjahr: TEUR 1.611,0).

In der Position Gehälter ist eine Auflösung der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von EUR 1.968,00 (Vorjahr: Dotation TEUR 1,5) enthalten. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen betreffen ausschließlich Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen beinhalten Kosten gemäß Dienstleistungsvertrag an die VBV Vorsorgekasse AG in Höhe von EUR 700.401,84 (Vorjahr: TEUR 696,9), Kosten für Aussendungen an die Anwartschaftsberechtigten und deren Arbeitgeber sowie das Porto in Höhe von EUR 217.185,21 (Vorjahr: TEUR 229,4), weiterverrechnete Personalkosten der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG und der Niederösterreichische Versicherung AG in Höhe von EUR 362.618,96 (Vorjahr: TEUR 344,9), Kosten für die Kundenbetreuung in Höhe von EUR 83.479,41 (Vorjahr: TEUR 76,7), Kosten für die Abschlussprüfung in Höhe von EUR 32.600,00 (Vorjahr: TEUR 28,0), Kosten für die sonstige Beratung durch den Wirtschaftsprüfer von EUR 7.000,00 (Vorjahr: TEUR 6,2), Steuerberatungsleistungen in Höhe von EUR 5.000,00 (Vorjahr: TEUR 6,4) und sonstige Kosten in Höhe von EUR 320.457,41 (Vorjahr: TEUR 222,6).

Finanzerträge

Die Finanzerträge mit EUR 462.577,53 (Vorjahr: TEUR 253,3) resultieren aus der Veranlagung der Eigenmittel. In den Finanzerträgen sind EUR 462.387,62 (Vorjahr: TEUR 233,6) aus der Aktivierung der ausschüttungsgleichen Erträge enthalten, die als Zinsertrag erfasst wurden. Im Vorjahr waren weiters TEUR 19,7 Abgangsgewinne vorhanden.

Finanzaufwendungen

Die Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind, mit EUR 970.457,52 (Vorjahr: TEUR 0,0) resultieren aus dem negativen Veranlagungsergebnis der Eigenmittel.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 32.317,35 (Vorjahr: TEUR 54,3) beinhalten unter anderem Erlöse aus Rückstellungsauflösungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 1.203.675,59 (Vorjahr: TEUR 0,0) beinhalten im Wesentlichen die Dotierung der Kapitalgarantierückstellung.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern beträgt EUR 925.762,91 (Vorjahr: TEUR 2.676,3). Nach Steuern, Dotierung der Freien Rücklage, Dotierung und Auflösung der Kapitalgarantierücklage sowie Berücksichtigung des Gewinnvortrags beträgt der Bilanzgewinn für das Jahr 2022 - wie im Vorjahr - EUR 39,65. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 692.974,73 im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von EUR 15.402.646,53 ergibt im Jahr 2022 einen Wert von 4,50% (Vorjahr: 15,54%).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag vorgefallen.

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres wurden 4 (Vorjahr: 4) Angestellte beschäftigt. Zum Bilanzstichtag bestanden an Mitglieder des Vorstandes sowie Mitglieder des Aufsichtsrates keine gewährten Ausleihungen. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Berichtszeitraum EUR 206.657,80. Im Vorjahr wurde von der Befreiung gemäß § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes:

DI Verena SEEBACHER, Vorsitzende, ab 22.09.2022
Mag. Patrick LACHMANN, Vorsitzender, bis 21.09.2022
Mag. Karin Isabella SCHLEMAIER, Mitglied des Vorstandes

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Thomas FENDRICH, Vorsitzender
DI Christian FREIBAUER, Stellvertreter des Vorsitzenden, ab 22.09.2022
Mag. Bernhard LACKNER, Stellvertreter des Vorsitzenden, bis 21.09.2022
Ing. Matthias DEISER
Mag. Patrick LACHMANN, ab 22.09.2022
Mag. Romana SCHNEIDER
Mag. Didem STREBINGER

Staatskommissäre:

Mag. Karl-Heinz TSCHEPPE, Bundesministerium für Finanzen, bis 31.01.2023
Mag. (FH) Andreas INFÜHR, Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen, bis 31.01.2023

Sonstige Angaben

Die geprüfte Gesellschaft ist ein Kreditinstitut in Sinne des § 1 Abs. 1 Z 21 Bankwesengesetz. Die Gesellschaft wird gemäß IAS 28 at equity in den IFRS Konzernabschluss der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG einbezogen.

St. Pölten, 10. März 2023

Vorstand

DI Verena Seebacher e.h. Mag. Karin Isabella SCHLEMAIER e.h.

Anlagenspiegel

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Stand 31.12.2022	Stand 01.01.2022	Ab-schreibungen	Zu-schreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2022	Stand 01.01.2022	Stand 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen												
Software	4.500,00	0,00	0,00	0,00	4.500,00	4.499,93	0,00	0,00	0,00	4.499,93	0,07	0,07
Marken u. Musterschutzrechte	1.625,00	700,00	775,00	0,00	1.550,00	1.118,75	158,61	0,00	774,86	502,50	506,25	1.047,50
	6.125,00	700,00	775,00	0,00	6.050,00	5.618,68	158,61	0,00	774,86	5.002,43	506,32	1.047,57
II. Sachanlagen												
1. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung												
Büroeinrichtung	2.254,25	0,00	2.254,25	0,00	0,00	2.176,45	77,59	0,00	2.254,04	0,00	77,80	0,00
Büromaschinen u. EDV-Anlagen	9.735,83	1.957,24	0,00	0,00	11.693,07	6.471,66	1.631,77	0,00	0,00	8.103,43	3.264,17	3.589,64
Kommunikationsanlagen	1.347,01	0,00	1.347,01	0,00	0,00	1.207,29	139,51	0,00	1.346,80	0,00	139,72	0,00
Personenkraftwagen	80.230,00	0,00	0,00	0,00	80.230,00	30.086,25	20.057,50	0,00	0,00	50.143,75	50.143,75	30.086,25
GWG-Geschäftsausstattung	0,00	877,99	877,99	0,00	0,00	0,00	877,99	0,00	877,99	0,00	0,00	0,00
	93.567,09	2.835,23	4.479,25	0,00	91.923,07	39.941,65	22.784,36	0,00	4.478,83	58.247,18	53.625,44	33.675,89
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen												
Beteiligung Einlagensicherung	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens												
Fonds NÖ-VK VRG1	9.165.746,48	1.862.387,51	970.457,52	0,00	10.057.676,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.165.746,48	10.057.676,47
	9.166.746,48	1.862.387,51	970.457,52	0,00	10.058.676,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.166.746,48	10.058.676,47
SUMME ANLAGENSPIEGEL	**9.266.438,57**	**1.865.922,74**	**975.711,77**	**0,00**	**10.156.649,54**	**45.560,33**	**22.942,97**	**0,00**	**5.253,69**	**63.249,61**	**9.220.878,24**	**10.093.399,93**

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Niederösterreichische Vorsorgekasse AG,
St. Pölten,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die

gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk

auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Manuela Mayer, MA.

Wien, 17. März 2023

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Manuela Mayer, MA
Wirtschaftsprüferin